

Sind Windkraft und Artenschutz im Rems-Murr-Kreis vereinbar?

Lilly Wattenberg



Streitthema: Windkraft. © Zuern

Lediglich vier Windräder stehen bisher im [Rems-Murr-Kreis](#). Das müssen noch sehr viel mehr werden, findet Peter Höschele, Vorstandssprecher beim Nabu Rems-Murr. Im Interview erklärt er, [warum die umstrittene Windkraft nicht aus dem Umweltschutz wegzudenken ist](#) und wie die Umsetzung unter Berücksichtigung von Biodiversität – dem Leben verschiedenster Pflanzen und Tiere – und Artenschutz gelingen kann.

Laut der generellen Stellungnahme blicken die Natur- und Umweltschutzorganisationen des Kreises positiv auf die Planung neuer Windkraftträder. Wie positioniert sich speziell der Nabu zu dem Thema?

Klimaschutz steht auch für den Naturschutzbund an oberster Stelle, denn ohne eine Energiewende werden als Folge des Klimawandels unzählige Tier- und Pflanzenarten aussterben. Erneuerbare Energien halten wir, um CO₂ zu sparen, für unumgänglich und wichtig, auch hier im Rems-Murr-Kreis. Dabei muss aber auch auf den Artenschutz Rücksicht genommen werden.

Wie ist der Artenschutz mit den Windkraft-Planungen kombinierbar?

[Der Umweltschutz und die Erhaltung der Biodiversität sind zwei Seiten der Medaille](#). Beides ist zusammen umsetzbar durch Kompromisse. Beispielsweise haben sich für die Ausschreibung der Vorranggebiete die verschiedenen Organisationen zusammengesetzt und über Konfliktpunkte geredet. Gewisse Gebiete wurden in diesem Zuge, wenn sie bestimmten artenschutzrechtlichen Forderungen und Voraussetzungen nicht entsprachen, als Vorranggebiet ausgeschlossen.

Welche Konfliktpunkte gibt es, die ein Gebiet als mögliches Vorranggebiet ausschließen?

Gebiete werden immer individuell betrachtet und [Konfliktpunkte können abhängig vom Standort unterschiedlich stark ausgeprägt sein](#). Generell dürfen keine Windkraftanlagen in einem

Naturschutzgebiet oder in Natura-2000-Gebieten liegen. Es dürfen keine Naturdenkmale wie Feuchtgebiete oder besonders alte Baumgruppen gefährdet werden. Außerdem muss man verhindern, in Waldgebieten mit viel Totholzbestand Windräder zu bauen. Dabei handelt es sich um extrem artenreiche Biotope.

Gibt es bestimmte Tierarten, durch deren Vorkommen ein Gebiet nicht für Windkraft infrage kommt?

Ja, da wären exemplarisch der Rotmilan, Schwarzstorch oder Wespenbussard. Dessen Brutgebiete werden ausgeschlossen. Beispielsweise wurde ein Vorranggebiet in Rudersberg Nähe der Rettichkreuzung aus der Planung genommen, da der Rotmilan dort nistet.

Vögel sollen ja generell durch Windkraftanlagen gefährdet sein. Stimmt das und wie kann man die Verletzung der Tiere verhindern?

Ja, insbesondere die großen Vögel. Hier im Kreis ist uns bisher jedoch noch kein Fall eines verletzten Vogels durch ein Windrad gemeldet worden. Wichtig ist: Es gibt bereits Technologien, die Vögel frühzeitig erkennen können und dann die Rotoren stoppen. Bei Fledermausvorkommen müssen in der Dämmerung die Rotoren für einige Stunden still stehen. Da zum Beispiel der Rotmilan auf freien Flächen jagt, ist es außerdem wichtig, Flächen unter den Windrädern mit Büschen auszustatten, um den Milan zu seinem Schutz möglichst von den Windrädern fern zu halten.

Welche Forderungen hat der Nabu sonst noch, um Biodiversität mit Windkraft zu vereinen?

Da gibt es noch drei weitere wichtige Punkte. Erstens: die Ausweisung weiterer Vorranggebiete entlang von Siedlungs-, Industrie-, Gewerbe- und Verkehrsflächen. Dort ist die Störung des Naturhaushaltes eh schon groß. Zweitens: die Bündelung von Windkraftstandorten. [Statt vereinzelt Windräder zu bauen](#) und damit in viele verschiedene Biotope einzugreifen, ist es sinnvoller, größere Gebiete mit mehreren Rädern auszustatten. Auch um zu verhindern, für jedes einzelne Windrad einen extra Zufahrtsweg zu schaffen, der nachher renaturiert werden muss. Und eine dritte, sehr wichtige Forderung: Ausgleichszahlungen zur Stärkung spezifischer Habitats zu verwenden. Die Habitats der Arten müssen dort erhalten werden, wo sie Brutgebiete haben. Statt Einzelarten zu schützen, ist es zielführender, die Gebiete des natürlichen Vorkommens bedrohter Arten zu schützen und zu pflegen. Dazu gehört es auch, weiterhin ihren Bestand genauestens zu beobachten und festzuhalten.

Und meinen Sie, die Planung gelingt bisher gut?

Sie müsste schneller gehen und vereinfacht werden. Dabei darf der Naturschutz natürlich nicht unter die Räder kommen. Jedoch ist eine schnelle Umsetzung der Windkraftanlagen für den Klimaschutz extrem wichtig. Die Energiewende muss kommen. Und dafür muss auch die Umsetzung im Rems-Murr-Kreis beschleunigt werden.

Woran hapert es bei der Umsetzung denn?

Das sind verschiedene Punkte. Personalmangel und eine komplizierte Bürokratie mögen sicher Punkte sein. Dazu kommen langwierige Gerichtsverfahren. Verwunderlich dabei ist, dass auf einmal Menschen, die bisher mit Naturschutz wenig am Hut hatten, sich für Naturschutz starkmachen. [Die Motivation, so ein Bauwerk nicht vor der Haustür haben zu wollen, ist nachvollziehbar](#). Aber zu bedenken gilt: Bei der Gewinnung anderer Energieformen werden für Kohle ganze Landschaften umgepflügt oder die Zerstörung findet außerhalb unserer Blicke in anderen Ländern statt. Wollen wir das?

Lediglich vier Windräder stehen bisher im [Rems-Murr-Kreis](#). Das müssen noch sehr viel mehr werden, findet Peter Höschele, Vorstandssprecher beim Nabu Rems-Murr. Im Interview erklärt er, [warum die umstrittene Windkraft nicht aus dem Umweltschutz wegzudenken ist](#) und wie die Umsetzung unter Berücksichtigung von Biodiversität – dem Leben verschiedenster Pflanzen und Tiere – und Artenschutz gelingen kann.



Peter Höschele, aktiv beim Nabu, spricht sich explizit für die Windkraft aus. © ALEXANDRA PALMIZI

Laut der generellen Stellungnahme blicken die Natur- und Umweltschutzorganisationen des Kreises positiv auf die Planung neuer Windkraftträder. Wie positioniert sich speziell der Nabu zu dem Thema?

Klimaschutz steht auch für den Naturschutzbund an oberster Stelle, denn ohne eine Energiewende werden als Folge des Klimawandels unzählige Tier- und Pflanzenarten aussterben. Erneuerbare Energien halten wir, um CO₂ zu sparen, für unumgänglich und wichtig, auch hier im Rems-Murr-Kreis. Dabei muss aber auch auf den Artenschutz Rücksicht genommen werden.

Wie ist der Artenschutz mit den Windkraft-Planungen kombinierbar?

[Der Umweltschutz und die Erhaltung der Biodiversität sind zwei Seiten der Medaille.](#) Beides ist zusammen umsetzbar durch Kompromisse. Beispielsweise haben sich für die Ausschreibung der Vorranggebiete die verschiedenen Organisationen zusammengesetzt und über Konfliktpunkte geredet. Gewisse Gebiete wurden in diesem Zuge, wenn sie bestimmten artenschutzrechtlichen Forderungen und Voraussetzungen nicht entsprachen, als Vorranggebiet ausgeschlossen.

Welche Konfliktpunkte gibt es, die ein Gebiet als mögliches Vorranggebiet ausschließen?

Gebiete werden immer individuell betrachtet und [Konfliktpunkte können abhängig vom Standort unterschiedlich stark ausgeprägt sein.](#) Generell dürfen keine Windkraftanlagen in einem Naturschutzgebiet oder in Natura-2000-Gebieten liegen. Es dürfen keine Naturdenkmale wie Feuchtgebiete oder besonders alte Baumgruppen gefährdet werden. Außerdem muss man verhindern, in Waldgebieten mit viel Totholzbestand Windräder zu bauen. Dabei handelt es sich um extrem artenreiche Biotope.

Gibt es bestimmte Tierarten, durch deren Vorkommen ein Gebiet nicht für Windkraft infrage kommt?

Ja, da wären exemplarisch der Rotmilan, Schwarzstorch oder Wespenbussard. Dessen Brutgebiete werden ausgeschlossen. Beispielsweise wurde ein Vorranggebiet in Rudersberg Nähe der Rettichkreuzung aus der Planung genommen, da der Rotmilan dort nistet.

Vögel sollen ja generell durch Windkraftanlagen gefährdet sein. Stimmt das und wie kann man die Verletzung der Tiere verhindern?

Ja, insbesondere die großen Vögel. Hier im Kreis ist uns bisher jedoch noch kein Fall eines verletzten Vogels durch ein Windrad gemeldet worden. Wichtig ist: Es gibt bereits Technologien, die Vögel frühzeitig erkennen können und dann die Rotoren stoppen. Bei Fledermausvorkommen müssen in der Dämmerung die Rotoren für einige Stunden still stehen. Da zum Beispiel der Rotmilan auf freien Flächen jagt, ist es außerdem wichtig, Flächen unter den Windrädern mit Büschen auszustatten, um den Milan zu seinem Schutz möglichst von den Windrädern fern zu halten.

Welche Forderungen hat der Nabu sonst noch, um Biodiversität mit Windkraft zu vereinen?

Da gibt es noch drei weitere wichtige Punkte. Erstens: die Ausweisung weiterer Vorranggebiete entlang von Siedlungs-, Industrie-, Gewerbe- und Verkehrsflächen. Dort ist die Störung des Naturhaushaltes eh schon groß. Zweitens: die Bündelung von Windkraftstandorten. [Statt vereinzelt Windräder zu bauen](#) und damit in viele verschiedene Biotope einzugreifen, ist es sinnvoller, größere Gebiete mit mehreren Rädern auszustatten. Auch um zu verhindern, für jedes einzelne Windrad einen extra Zufahrtsweg zu schaffen, der nachher renaturiert werden muss. Und eine dritte, sehr wichtige Forderung: Ausgleichszahlungen zur Stärkung spezifischer Habitats zu verwenden. Die Habitats der Arten müssen dort erhalten werden, wo sie Brutgebiete haben. Statt Einzelarten zu schützen, ist es zielführender, die Gebiete des natürlichen Vorkommens bedrohter Arten zu schützen und zu pflegen. Dazu gehört es auch, weiterhin ihren Bestand genauestens zu beobachten und festzuhalten.

Und meinen Sie, die Planung gelingt bisher gut?

Sie müsste schneller gehen und vereinfacht werden. Dabei darf der Naturschutz natürlich nicht unter die Räder kommen. Jedoch ist eine schnelle Umsetzung der Windkraftanlagen für den Klimaschutz extrem wichtig. Die Energiewende muss kommen. Und dafür muss auch die Umsetzung im Rems-Murr-Kreis beschleunigt werden.

Woran hapert es bei der Umsetzung denn?

Das sind verschiedene Punkte. Personalmangel und eine komplizierte Bürokratie mögen sicher Punkte sein. Dazu kommen langwierige Gerichtsverfahren. Verwunderlich dabei ist, dass auf einmal Menschen, die bisher mit Naturschutz wenig am Hut hatten, sich für Naturschutz starkmachen. [Die Motivation, so ein Bauwerk nicht vor der Haustür haben zu wollen, ist nachvollziehbar](#). Aber zu bedenken gilt: Bei der Gewinnung anderer Energieformen werden für Kohle ganze Landschaften umgepflügt oder die Zerstörung findet außerhalb unserer Blicke in anderen Ländern statt. Wollen wir das?